

Nr. 197.8

Sonntag, 23. August

1872.

Deutschland.

Berlin, 22. August. Bezüglich der Rückreise des Kaisers und Königs von Gastein hierher sind in der letzten Zeit einige Abänderungen getroffen worden: Der Monarch gedenkt demnach am 26. d. seine Badefur dort zu beenden und am folgenden Tage Gastein zu verlassen; zunächst wird ein eintägiger Aufenthalt am Hoflager in Ischl genommen, wobei aber zu bemerken bleibt, daß man demselben in unterrichteten Kreisen keineswegs das Motiv unterstellt, als handle es sich um eine Einladung der österreichischen Kaiserin an den deutschen Kaiserhof; vielmehr glaubt man auch heute, wie früher schon angedeutet worden, daß die Gemahlin Kaiser Franz Joseph die massenhaften Herbschmanöver für keineswegs lohnend genug für sich halten werde. Am 29. August wird der deutsche Kaiser dann Regensburg verlassen, um am 30. Abends in Berlin einzutreffen. Wenn in den letzten Tagen, wie bei dieser Gelegenheit zu erwähnen sein dürfte, mehrfach die Vermuthung ausgesprochen worden, daß Fürst Bismarck in den ersten Septembertagen nicht von Berlin hierher kommen würde, so ist eine solche Voraussetzung doch nur als ein sehr starker Beweis von der Unkenntniß so Verachtender in derartigen Angelegenheiten zu betrachten. Wer von den in hohen Kreisen herrschenden Strömungen auch nur etwas Ahnung hat, wird nicht daran zweifeln können, daß der Reichskanzler so bedeutungsvollen Festlichkeiten in der Umgebung seines Monarchen beiwohnen wird. Allerdings wäre dem Fürsten die weitere Benutzung seines Urlaubs ohne Unterbrechung sehr nöthig gewesen; es wird ihn dieser Umstand jedoch keinwegs abhalten, für eine Woche etwa seinen künftigen Aufenthalt zu verlassen.

Die Vorbereitungen zu einer Nationalfeier am 2. September werden, wie schon längst in der Rheinprovinz, nun auch im Osten der Monarchie lebhaft in Angriff genommen, namentlich scheint die Stadt Magdeburg ganz besonders würdig den Tag begehen zu wollen. Es wäre wohl erwünscht, wenn die wenigen Tage, die bis zum 2. d. Monats noch übrig bleiben, recht sehr und allgemein benutzt würden, den Tag von Sedan zu einem Festtage des ganzen deutschen Volkes so recht von Innen heraus zu gestalten. — Durch eine königliche Ordre vom 27. April d. war bereits die Abtrennung des Veterinärwesens vom geistlichen Ministerium und die Ueberweisung desselben an das landwirthschaftliche festgesetzt worden; allen darüber gebrachten Mittheilungen entgegenstehend, kann bestimmt konstatiert werden, daß die Regierung bereits mit Ausführung dieser Maßregel begonnen hat und keineswegs gesonnen ist, von der Durchführung derselben abzustehen.

Berlin, 23. August. Das räthselhafte Schweigen der Regierung in Betreff des Verhaltens des Kapitän Batsch vor Port-au-Prince erklärt sich, wie jetzt mitgetheilt wird, dadurch, daß der Kaiser speziellen Bericht erfordert hat. Nachdem dieser nunmehr eingegangen, wäre endlich eine amtliche Darlegung des Sachverhalts zu erwarten.

Wie offiziös gemeldet wird, dürfte sich das Gerücht, daß der Besuch unseres Kaisers in Ischl namentlich den Zweck habe, die Kaiserin von Oesterreich zur Theilnahme an den bevorstehenden Hoffestlichkeiten in Berlin einzuladen, nicht bestätigen. Man hält es auch jetzt noch für sehr unwahrscheinlich, daß die Kaiserin ihren Gemahl nach Berlin begleiten werde.

Se. K. Hoh. der Kronprinz von Sachsen, General-Inspiziteur der aus dem 1., 5. und 6. Armee-korps bestehenden ersten deutschen Armeeabtheilung, wird in den letzten Tagen d. Monats mit der Inspektion des letztgenannten Armee-korps seine Inspektions-thätigkeit beginnen. Derselbe trifft am 30. d. Monats in Breslau ein, um dort am folgenden Tage die 22. Inf.-Brigade, bestehend aus dem 2. schlesischen Grenadier-Regiment Nr. 11 und dem 4. nieder-schlesischen Infanterie-Regiment Nr. 51 zu besichtigen. Am 1. September erfolgt die Weiterreise nach Schweidnitz, wo die aus dem 1. schlesischen Grenadier-Regiment Nr. 10 und dem schles. Füsilier-Regiment Nr. 38 bestehende 21. Infanterie-Brigade inspiziert wird. Am 6. September trifft dann der Kronprinz in Reize zur Inspektion der dort zusammengezogenen 12. Infanterie-Division ein.

In Betreff des neuen Reichstagsgebäudes hört die „Volks-Ztg.“, daß die Kommission in der letzten Woche wiederholt Sitzungen abgehalten hat, daß jedoch eine Entscheidung über die Wahl des Ortes noch immer nicht vorliegt.

Die Arbeiter der Liquidations-Kommissionen im Reichsfinanzamt, welche auf die verschiedenen Entschädigungs-Ansprüche aus dem letzten Feldzuge hergerichtet waren, nähern sich ihrem Ende. Die umfassendsten Anstrengungen hatte die Kommission zur Entschädigung der Verluste der deutschen Rheberei zu bewältigen. Die Leitung der Arbeiten war, nachdem

der erste Vorsitzende, Senator Schröder aus Hamburg, sein Kommissorium beendet hatte, auf den Geh. Rath Ed. übergegangen, vor dessen bereits angetretener Urlaubreise dieselben ihren Abschluß gefunden haben. Ein großer Theil der Entschädigungsgebeider ist sogar bereits ausgezahlt.

Die bei der Verbindung von Lieferungen und Arbeiten für Staatsbauten von den verschiedenen Provinzialbehörden zu Grunde gelegten allgemeinen Bedingungen weichen in vielen Punkten von einander ab. Wenn es auch nicht für angemessen zu erachten ist, eine durchgängige Gleichmäßigkeit hierfür vorzuschreiben, da die wirtschaftlichen und gewerblichen Verhältnisse, sowie auch die Abweichungen der gesetzlichen Vorschriften in den verschiedenen La. bestreiten besondere Berücksichtigung beanspruchen, welche eintreten zu lassen zunächst den Provinzialbehörden zusteht, so geben doch einzelne in den hier zur Vorlage gekommenen allgemeinen Bedingungen zu Staatsbau-Entreprisen stets wiederkehrende Bestimmungen, welche nicht zu billigen sind, dem Handels-Minister Veranlassung, die betreffenden Provinzialbehörden durch den Staatsanzeiger auf die desfallsigen Mängel hinzuweisen.

Schrimm, 21. August. Die „Pos. Ztg.“ berichtet: Obgleich den hiesigen Jesuiten seitens der Behörde der Befehl zugegangen war, ihre Kirche dem Publikum nicht mehr zu öffnen, haben sie es doch nicht unterlassen, gestern einem Weltgeistlichen dieselbe zu öffnen, welcher darin eine Messe las, an der die Jesuiten theilnahmen und den Segen empfingen. Dies war aber vorher der Behörde schon mitgetheilt worden, daher begab sich der hiesige Stellvertreter Landrath Graf Posadowsky-Wehnen selbst in die Kirche, überzeugte sich von dem Vorfall und sprach mit dem Prior des Klosters. Die Folge davon ist, daß binnen wenigen Tagen sämtliche Jesuiten das Kloster verlassen müssen. (Wie die „Pos. Z.“ von anderer Seite vernimmt, ist den Jesuiten in Schrimm neuerdings gestattet worden, bei verschlossenen Thüren Messe zu lesen, während ihnen vorher auch dies untersagt war.)

Willymowagen, 20. August. Anlegung eines Handelshafens bei Wilhelmshafen ist jetzt nach dem „Gem.“ definitiv beschlossen. Bekanntlich hat man als geeignetes Terrain für diese Anlage die zwischen dem „Berliner Hof“ und dem jetzigen Seehafen liegenden sogen. Pützlöhnen ersehen.

Aus Metz, 20. August, berichtet der „Nied. Courier“: Gestern früh fand in der Rue Saint-Vincent eine Zusammenrottung von Reuten statt. Folgendes war die Veranlassung: Ein deutscher Soldat, welcher aus einem Fenster des Erdgeschosses der in den Lokalen der ehemaligen Tabakmanufaktur eingerichteten Ambulanz herausah, wurde von einem Vorübergehenden ohne irgend welche Veranlassung schwer beleidigt. Der Soldat befahl ihm, sich zu entfernen. Anstatt dies zu thun, warf der Angreifer dem Soldaten ein Stück Holz an den Kopf und brachte ihm damit eine schlimme Wunde bei. Hierauf sprang der Soldat aus dem Fenster und verfolgte das fragliche Individuum. Frauen wollten ihn aufhalten; er stieß sie zurück, schlug seinen Gegner und hieb mit dem Säbel auf ihn ein. Glücklicherweise kam die Polizei hinzu und machte dem Kampfe ein Ende. Der angreifende Theil wird zwei Zeugen gegen sich haben, welche aus den Fenstern eines benachbarten Hauses dem Vorfall zusahen.

Metz, 23. August. Prinz Friedrich Karl hat heute die 60. Infanterie-Brigade und das 8. ostpreussische Infanterie-Regiment Nr. 45 besichtigt und begiebt sich im Laufe des Tages nach Sedan, wo derselbe bis morgen zu verweilen gedenkt. Der Sonntag ist zu einem Besuch der um Metz gelegenen Schlachtfelder bestimmt; für den Montag ist die Wiederabreise des Prinzen festgesetzt.

Karlruhe, 23. August. Die heutige „Carlsruher Zeitung“ enthält folgendes Privattelegramm aus Wien vom gestrigen Tage: Nach aus Brüssel an die kaiserliche Familie gelangten Nachrichten ist die Kaiserin Charlotte mit den Sterbesakramenten versehen worden.

Augsburg, 22. August. Der Kronprinz des deutschen Reiches ist soeben hier eingetroffen und am Bahnhof vom gesammten Offizierkorps der hiesigen Garnison, den Spitzen der städtischen Behörden und einer unabsehbaren Volksmenge enthusiastisch empfangen worden. Nach einem kurzen Aufenthalt im königlichen Salon des Bahnhofs fuhr der Kronprinz in einer offenen Equipage, von mehreren höheren Stabsoffizieren begleitet, unter den unausgesprochenen Hochrufen der Bevölkerung durch die zu seinem Absteigekwartier, dem „Bayerischen Hof“, führende festlich geschmückte und glänzend illuminierte Straße. Die städtische Kapelle brachte dem Kronprinzen eine Serenade, welcher sich mehrere Male am offenen Fenster zeigte und für die ihm allerseits dargebrachten Huldigungen dankte.

Augsburg, 23. August. Der Kronprinz des deutschen Reiches begab sich heute Morgen 8 Uhr im offenen Wagen, von mehreren höheren Stabsoffizieren begleitet, nach dem Exerzierplatze, um daselbst die Inspektion der hier unter dem Kommando des Generals v. d. Tann zusammengezogenen Truppentheile vorzunehmen. Es erfolgte zunächst die Besichtigung des Leib-Infanterie-Regiments, sodann diejenige des Artillerie-Regiments, des Chevauleger-Regiments und endlich der Kriegsschule. Die von verschiedenen Truppentheilen ausgeführten Manöver haben dem Vernehmen nach sehr befriedigt.

Ausland.

Wien, 22. August. Aus Oesterreich geht die Sensationsnachricht ein, daß die Stellung des Grafen Andrassy für einigermaßen erschüttert gilt. Derselbe hat die hinter seinem Rücken vollzogene Sendung des Erzherzogs Wilhelm nach Rußland schwer empfunden und vollends die gereizte Kontroverse über die Urheber-schaft der Dreikaiserzusammenkunft direkt und geradezu übel genommen. Die gestern erwähnte Nachricht, daß er vielleicht gar nicht nach Paris kommen werde, drückt diese Verstimmlung aus, sie beweist ein zeitweiliges Schwellen mit dem Hofe. Einige Rückwirkung mag wohl auch die augenblickliche bedenkliche Lage innerhalb Ungarns ausüben, hatte doch die Ernennung Andrassy's zum Nachfolger des Grafen Beust in erster Linie die Tendenz, das politische Uebergewicht der leidlich fest organisierten östlichen Reichshälfte über die zerfallene westliche auszudrücken. Bekanntlich sind aber neuerdings östlich der Leitha die Dinge etwas ins Schwanken geraten. Zu der vorläufigen moralischen Diskreditirung des Grafen Lonyay durch die Lepayaffäre ist die serbische Kirchenschwermüthe und ein Wiederaufleben der kroatischen Wirren in fataler Weise hinzugekommen. Die letzteren sind bereits wieder so weit gediehen, daß der Agramer Landtag vertagt worden ist, da auf demselben zwischen den Autonomisten und den Unionisten jede sachliche Verhandlung sich als unmöglich zeigte. Auch der Gegensatz gegen Serbien zeigt sich immer unverhüllt. So ist den österreichisch-ungarischen Offizieren während der letzten Hauptstadt von ihren Vorgesetzten direkt untersagt worden. Trotz dieser einzelnen Symptome erscheinen die Schwierigkeiten Ungarns indes nur als momentan gefährlich. Das alte Königreich Ungarn und in ihm der magyarische Volksstamm haben den unschätzbaren Vortheil, inmitten der habenden Nationenkonglomeration der östlichen Reichshälfte eine befriedigende centrale Position einzunehmen, ein geographischer Vorzug, welcher den Deutschen innerhalb der westlichen Reichshälfte leider verjagt geblieben ist.

Genf, 21. August. Die Alabamafrage nimmt sehr hippokratrische Züge an, sie trifft ihre Vorbereitungen zum Abscheiden aus der Welt der internationalen Fragen und daran geknüpften tiefinnigen politischen Kombinationen. In den letzten Tagen war davon die Rede, daß den Vereinigten Staaten eine beträchtliche Pauschalsumme zuerkannt werden solle, deren Vertheilung unter die einzelnen Beschädigten ihnen selbst ohne internationale Einmischung überlassen bliebe. Hindernisse für den Abschluß der Verhandlungen werden von keiner Seite mehr vorausgesehen. Heute findet bereits das offizielle Schlußdiner des amerikanischen Bevollmächtigten statt.

Bern, 23. August. Die Protestnote des päpstlichen Nuntius gegen die Beschränkung der Leibesfreiheit der „Barmherzigen Schwestern“ und gegen die Ausweisung der „christlichen Schulbrüder-Genossenschaft“ aus dem Kanton Genf ist vom Bundesrathe der Regierung des Kantons Genf zur Vernehmung überwiegen worden.

Paris, 22. August. Die Ernennung des Nuntius Chigi und des Pariser Erzbischofs Guibert zu Kardinälen gilt als gewiß. Die Brüder Errazu wurden aus Frankreich ausgewiesen, erhielten jedoch einige Tage Frist zur Ordnung ihrer Geschäfte. Im Prozeß Bazaine verlangen mehrere Zeugen vorgeladen zu werden, die früher vor der Kommission für den 4. September Aussagen abgegeben haben.

Der leere Kärm einiger Blätter über die Absichten des deutschen Generalstabes auf Velfort hat einen hochkomischen Zwischenfall herbeigeführt. Wir hatten gestern gemeldet, daß man als Grund für die malte Stimmung der Börse Verwickelungen wegen der Festung Velfort vorführte. Wie man jetzt erfährt, hatte ein Berliner Korrespondent eines hiesigen Hauses, der wahrscheinlich seinerseits um einen Erklärungsgrund verlegen war, telegraphirt: „Blau wegen Velfort“. Der Pariser Telegraph, der in seinen geographischen Studien wahrheitsgemäß bei Irland noch nicht angekommen ist, schrieb dafür: „Blau wegen Velfort“ und man begreift, daß die Meldung um so mehr beachtet wurde, als sie aus der deutschen Kaiserstadt kam. — Ein neues Alarmgerücht bringt die France, welche wissen will, daß der muthige Mgr. Raef von

Strasbourg unter der Drohung der Ausweisung steht, weil er die Initiative zum Proteste der Elsäßer gegen das Gesetz, wodurch die Jesuiten vertrieben werden, ergriffen habe: Mgr. Raef solle „wegen Aufregung zur Auflehnung gegen ein Strafgesetz“ in eine Festung gesteckt werden. Das „Univers“ bezweifelt jedoch die Nachricht der „France“ mit der lehrreichen Bemerkung, seine elsässer Korrespondenten seien viel zu gut unterrichtet und viel zu eifrig, sie würden sich bereit haben, ihm, dem „Univers“, die Sache zu melden, wenn sie Grund hätte. Mgr. Raef ist seit seiner Erhebung zum Bischof ein eifriger Vorkämpfer der jesuitischen Bestrebungen gewesen; auch hat er die Initiative bei dem Proteste ergriffen, aber daß etwas Außergewöhnliches gegen ihn im Werke sei, ist eine bis jetzt durchaus unbefestigte Nachricht.

Die Kriegesgerichte von Versailles haben in den letzten Tagen wieder zwei der Theilnahme an den Gewaltthaten der Kommune überführte Individuen, Namens Biege und Langlois, zum Tode verurtheilt. Vor dem sechsten Kriegesgerichte erregnete sich gestern ein bedauerlicher Zwischenfall. Hr. Bigot, der Anwalt des Angeklagten, war des Morgens von einer Geschäftsreise aus London zurückgekehrt, sogleich nach Versailles geeilt und nach einem rasch eingenommenen Frühstück sehr erpicht, im Gerichtssaale erschienen. Nach den ersten Worten des Plaidoyers verlor er den Faden seiner Rede; der Vorsitzende, Oberst D'Orien, wollte die Verhandlung unterbrechen, allein Herr Bigot glaubte, die Anwendung bald bewältigen zu können, und fuhr fort: wenige Minuten darauf brach er bewußtlos zusammen. Die Sitzung wurde sogleich aufgehoben und Herr Bigot, der, wie man bald konstatierte, einem Schlaganfall erlegen war, in hoffnungslosem Zustande nach dem Hotel de France gebracht. Er ist heute Morgen gestorben.

Paris, 22. August. Gestern hat sich der russische Botschafter, Fürst Drloff, zu Herrn Thiers beggeben, um ihm persönlich seine Entschuldigungen wegen der Vethelligung einiger Russen an der bonapartistischen Demonstration vom 15. vorzutragen.

In Anbetracht der obigen und benutzungs-fähigen Zug, der den angeblich so freiheitsliebenden Franzosen von Alters her eigenthümlich ist, manifestirt sich in einer neuen Nachlese nach Pariser Kommunisten, von denen die phantastische Republik noch immer nicht genug erschossen und deportirt hat. Gleichzeitig erfahren die bonapartistischen Journale Berwahnungen und Maßregelungen, gerade wie unter dem Bonapartismus die republikanischen. Der Charakter der französischen Verwaltung und Gesellschaft ist sich unter den mannigfachen Veränderungen in der äußeren Staatsform unabänderlich gleich geblieben.

In Trouville ist heute wieder Festtag. Das Musikkorps der republikanischen Garde, welches beim Bostoner Musikkongress mitgewirkt hat und dessen enthusiastischen Empfang von Seiten der Amerikaner die Pariser Presse wie einen diplomatischen Erfolg ersten Ranges feierte, ist in Havre angekommen und wird für heute Abend in Trouville erwartet. Ein großer Zapfenstreich mit Fackeln soll stattfinden.

Rom, 21. August. In der italienischen Armee wird gutem Vernehmen nach demnächst das Institut der Regimentsinhaberschaften eingeführt werden, wie es in Deutschland, Oesterreich, Rußland u. s. w. besteht. Die beiden ersten Inhaberschaften sollen für den deutschen und den österreichischen Kaiser bestimmt sein und angeblich an demselben Tage verliehen werden. Die politische Bedeutung eines so demonstrativen Courtisfeates würde keiner Hervorhebung bedürfen. Ein genaues Einvernehmen zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien ist seit dem Sturze des französischen Kaiserreiches stets das Ziel der persönlichen Politik König Victor Emanuels gewesen.

London, 21. August. Noch sind die Ruhestörungen in Belfast nicht erloschen und die neuesten telegraphischen Berichte, welche im Laufe der Nacht hier eingegangen sind, entrollen ein Bild über die Lage der Stadt, welches in seinen Einzelheiten wie im Ganzen uns den Bürgerkrieg in abschreckendster Gestalt vorhält. In der Nacht vom 19. auf den 20. waren die Einwohner in den aufgewiegeltten Stadttheilen jeden Augenblick kampfbereit. Niemand suchte sein Lager, da man mit Bestimmtheit einen Angriff erwartete. Zur Erklärung der Situation muß bemerkt werden, daß die schroff protestantischen Irländer, die Drangisten, in Belfast den Katholiken ziemlich genau die Wage halten und auch gesonderte Stadttheile bewohnen. Es ist selbstverständlich hier hauptsächlich von den unteren Klassen der Bevölkerung die Rede. Hat nun ein längerer Friede unter den beiden Parteien die Leidenschaften etwas eingeschlafert, so siedeln sich manche Drangisten im katholischen und manche Katholiken im protestantischen Quartier an, und leben dort eine Zeit lang ganz unbehelligt, bis wieder eine Zeit kommt, wo die Gegensätze auf-

einanderplagen und die Parteien sich wie ein Mann erheben. Alsbald wird mit den vereinzelten Anseh- lern auf fremdem Gebiet kein Federlesen gemacht: summarisch wird ihnen verkündet, daß sie sofort das Feld zu räumen haben. Weigern sie sich, so werden ihre Häuser gestürmt und das wüthende Gesindel jagt sie oft schwer mißhandelt aus seinem Quartier. Die nächste Folge ist, daß den vereinzelten Anseh- lern der hiesigen Partei im anderen Lager nicht besser mit- gespielt wird. Auch die Ruheführungen der letzten Tage zerfielen nach dieser Schablone in eine Reihe einzelner Kämpfe und der Morgen des 20. brachte eine Widerholung der wildesten Auftritte während der Tage vorher. Da die Nacht ohne neue Zusam- menstöße verlaufen war, so begann man bereits zu hoffen, daß die Periode des wahnstinnigen Treibens vorüber sei, zumal da starke Abtheilungen Konstabler sowie Kavallerie- und Infanterietruppen an verschie- denen Punkten der Stadt kampirten, wo man weitere Störungen befürchtete. Indessen diese Hoffnungen erwiesen sich nur zu bald als trügerisch. Im Bezirk Schankhill brach der Aufruhr aufs Neue aus. Ein Haufe wüthender Pöbels nahm eine Anzahl Häuser mit Sturm, demolirte sie mit großer Gründlichkeit und warf die Möbel auf die Straße, wo sie verbrannt oder sonst ganz zerstört wurden. Die Konstabler und die Truppen machten Angriffe mit blanker Waffe, allein es dauerte geraume Zeit, ehe der Haufen zer- streut war. Mittlerweile machten kleinere Gruppen von Gefindel in anderen Stadttheilen auf harmlose Vorübergehende Jagd und nahmen die Eingefangenen wegen ihrer Religion ins Verhör. Wies es sich aus, daß die armen Opfer nicht demselben Bekenntniß an- gehörten, wie ihre Verfolger, so wurden sie furchtbar geprügelt und sonst sehr übel zugerichtet. Während der letzten zwei Tage der Hauptzeit der Ruhestörer geworden, wenigstens verlegen sich die meisten Haufen mit großem Eifer darauf. Eine Menge Lädenlokale sind erbrochen und ihres ganzen Inhalts entleert worden, und in manchen Fällen wurden selbst Thüren und Fenster fortgeschleppt. Die Augenzeugen, welche die Meldungen über die Vorgänge an unsere Blätter gelangen lassen, geben einstweilen wenig Hoff- nung auf baldige Wiederherstellung der Ruhe. Fort- während noch treffen Truppenverstärkungen ein und am verwichenen Abend erst wurde die schon ohnehin starke Polizeimacht — man sollte eigentlich von Gen- darmen sprechen, mit der die trübsen Konstabler die meiste Aehnlichkeit haben — um 400 Mann zu Fuß und die reichende Depotabtheilung aus Dublin ver- Mangel vorhanden ist. "Tropfen ist noch" kein Ende der Wirren abzusehen, und man kann sich nicht ver- hehlen, daß die Kämpfe neuerdings einen viel bö- sartigen Charakter angenommen haben, da nach Plünderung der Waffenläden Feuerbewehrung eine be- deutende Rolle spielen. Soweit bekannt liegen in dem Spitalern einige 50 Verwundete, doch ist die Zahl der Verlegungen in Wirklichkeit viel größer. Mit annähernder Genauigkeit wird sich dieselbe erst fest- stellen lassen, wenn der Kampf ausgetobt hat. Die Proklamation der Mayor bezüglich der Bereidung der Spezialkonstabler ist wieder zurückgenommen worden, da eine solche Maßregel in einer von Truppen und Polizei besetzten Stadt nur neue Verwirrung anrich- ten könnte.

In Greter und Maidstone haben anlässlich der Einführung des neuen Schankwirtschaftsge- setzes Unruhen stattgefunden. Der Pöbel, dem das frühe Schließen der Schenken nicht behagt, durchzog die Stadt und zertrümmerte die Fenster besonders der Bäder- und Fleischerläden. Dem energischen Ein- greifen der Mayors ist es zu danken, daß die Ruhe wieder hergestellt ist.

In Betreff der Nachricht über eine ägyptische Expedition nach Abyssinien erscheint heute in verschie- denen Blättern eine Mittheilung, welche auseinander- setzt, die genannten Angaben seien, wenn auch nicht ganz unwahr, so doch im höchsten Grade übertrieben. Der Khedive sei nicht in das Gebiet des Fürsten Kassa eingedrungen, sondern habe nur einen Truppen- kordon an seiner eigenen Grenze entlang gezogen, um zu verhindern, daß die Unterthanen Kassa weitere Einfälle auf ägyptisches Gebiet machten, nachdem sie bereits einige 600 Personen in die Sklaverei geschleppt, große Herden Vieh gestohlen und Geldkontributionen eingetrieben.

Trouville, 23. August. Der Bäderstreik in Dublin ist beendet, auch in Belfast ist die Ruhe wie- derhergestellt. Letztere Stadt bleibt indes bis auf Weiteres militärisch besetzt; auch sind anderweite Vor- sorge zur Verhinderung neuer Tumultversuche ge- troffen.

Trouville, 23. August. Der Prinz von Wales ist heute Morgen wieder abgereist. — Die Artillerie- schießübungen haben gestern ihr Ende gefunden und die dabei betheiligten Offiziere ihre Rückreise bereits angetreten.

Zukarest, 23. August. Der Ausbruch der Cholera in der Gegend von Jassy und Skuleni ist nunmehr amtlich konstatiert. Von 201 gemeldeten Erkrankungs- fällen nahmen 22 einen tödtlichen Verlauf.

Belgrad, 23. August. Die Stadt war gestern Abend glänzend beleuchtet. Der Fürst wurde auf einer Fahrt durch die Straßen überall jubelnd von der Bevölkerung empfangen und im Theater enthu- siastisch begrüßt.

Santander, 23. August. Das Paketboot „Va-

nama" der Royal-Mail-Steam-Packet-Company ist gestern Abend beim Auslaufen aus dem Hafen auf den Grund gerathen. Die Post, die Passagiere und Schiffsmannschaften sind geborgen. Es wird versucht, das Schiff wieder flott zu machen.

Provinzielles.

Stettin, 24. August. Der kommandirende General des 2. Armeekorps, Hann v. Weyhern, hat sich gestern von hier nach Berlin begeben.

Nach einem Bescheid des Generalpostamts ist die Versendung von Postkarten mit angefügten Waarenproben nicht zulässig.

Um die jetzige Dunttschichtigkeit in den Post- Uniformen zu beseitigen, ist seitens des Generalpost- amts der 31. Dezember 1873 als derjenige Termin festgesetzt worden, bis zu welchem das Auftragen der vorhandenen älteren Dienst-Uniformen der Postbeamten sowie der vorhandenen Postillons-Montirungen ge- statet ist.

Am 24. i. M., Vormittags 10 Uhr findet im Saale des „Hotel de Prusse" eine außerordent- liche General-Versammlung der Aktionäre der „Preu- ßischen Nationalversicherungsgesellschaft" zur Neuwahl eines Direktors an Stelle des verstorbenen Herrn Berger statt.

Der unter dem Protektorate unseres Kron- prinzen stehende „Pasevaller Reiter-Verein" veran- staltet am 29. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr zwischen Pasevaller und Kollwitz seine Rennen, (2 steeple chaise und 1 freie Bahn) zu der das Direktorium alle Liebhaber des Sports einladet.

Das neueste Amtsblatt enthält das ministe- rielle Regulativ über die Revision der Dampfschiffe vom 24. Juni d. J., worauf wir die betreffenden Ge- werbetreibenden mit dem Bemerkens aufmerksam machen, daß mit der technischen Untersuchung beauftragt sind: Bau-Inspektor Thömer hier für den Kreis Randow und Polizei-Bezirk Stettin mit Ausschluß der Dampf- schiffsfessel, Wasserbau-Inspektor Ulrich hier für die Dampfschiffsfessel in dem Bezirk der Wasserbau-In- spektion, Kreis-Baumeister Alberti in Anklam für den Kreis Anklam und die Insel Usedom, mit Aus- schluß der Stadt Swinemünde, Bau-Inspektor Ru- nisch in Demmin für den Kreis Demmin, Kreis- Baumeister Brunner in Cammin für die Kreise Greifenhagen und Cammin, Kreis-Baumeister Weiz- mann in Greifenhagen für den Kreis Greifenhagen mit Ausschluß der Dampfschiffsfessel, Kreisbaumeister Fischer in Naugard für die Kreise Naugard und Regenwalde, Bau-Inspektor Buchterlich in Star- Baumeister Ruhnau in Uckermünde für den Kreis Uckermünde, Bau-Inspektor Benoit in Swinemünde für die Stadt und den Hafen von Swinemünde, so- wie für die Insel Wollin.

In Betreff der weiteren Einführung „ge- werblicher Schiedsgerichte" sind auch von den De- ranen des Handelsstandes Gutachten eingefordert. Die- selben haben sich bis jetzt indessen vielfach gegen die Einführung derartiger Gerichte ausgesprochen. Mehr- fach wird auch als unerlässlich bezeichnet, daß jedes Schiedsgericht einen rechtsgelehrten Vorstand oder Sekretär besitze und auch das Amt des Vorsitzenden einem unabhängigen Manne, etwa einer Magistrats- person, übertragen werde. Ferner werden in einer größeren Stadt mehrere Schiedsgerichte, event. eines mit verschiedenen Senaten zu errichten als zweckmäßig empfohlen. Ebenso wird davor gewarnt, dem Schieds- gerichte sogleich bei seinem Entstehen die Schlichtung solcher Differenzen zwischen Arbeitgeber und Arbeiter zuzuweisen, die nicht reine Rechtsstreitigkeiten sind und außerhalb des Geschäftskreises liegen, welcher dem Schiedsgerichte durch die Gewerbe-Ordnung vorge- zeichnet ist.

(National-Dampfschiffs-Kompagnie Stettin- Newyork.) Das Dampfschiff „Canada", Kapit. We- ber, mit welchem die von Herrn C. Messing enga- gierten Passagiere befördert wurden, ist nach einer schnellen Reise am 19. d. M. wohlbehalten in New- york angekommen.

Vorgestern ist der neue Dampfer des hollän- dischen Lloyd „Ernst Moritz Arndt" in Sunderland von Stapel gelaufen.

Gestern Nachmittag um 5 1/2 Uhr brach in der Dachkammer des Grundstücks große Laßabie Nr. 25 auf bisher nicht näher ermittelte Weise Feuer aus, welches das Innere derselben, aus 3 kleinen Woh- nungen bestehend, zerstörte. Die Feuerwehr war bis gegen 8 Uhr in Thätigkeit.

Dem Kreisgerichts-Sekretär Engel in An- clam ist in Ansehung seiner dem Staate treu geleis- teten 50jährigen Dienstzeit der rote Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Die diesjährige General-Versammlung des „Baltischen Vereins zur Beförderung der Landwirth- schaft" wird am 5. und 6. September cr. in Greifswald abgehalten. Mit derselben ist eine mit der Ver- theilung von Ehren- und Geldpreisen verbundene Pferdeschau vereinigt, die von dem Baltischen Pferde- zucht-Verein, sowie von dem landwirthschaftlichen Vereine des Greifswalder Kreises veranstaltet wird.

Die erledigte Kreisphysikalische Stelle des Kreises Cammin ist dem seitherigen Fürstlich Waldeckischen Kreisphysiker Adolph Heinde in Bad Wildungen verliehen, welcher die Geschäfte am 20. Juli d. J. übernommen hat.

Der Kasernen-Inspektor Blume von hier ist zur Wahrnehmung der Geschäfte des kontrolle- fäh-

renden Kasernen Inspektors zur Garnison-Verwaltung in Magdeburg versetzt.

Dem Prediger Wilhelm Haupt ist die pro- visorische Verwaltung des vakanten Pfarramts in Put- bus übertragen.

Der Postinspektor Lampe in Swinemünde ist zum Postdirektor ernannt.

Der bereits mehrfach wegen Diebstahls, zu- letzt mit 5 Jahren Zuchthaus bestrafte Arbeiter Ed. Rüske aus Frauendorf, erbrach gestern am Wohlwerk eine Kiste, stahl aus derselben 66 Säde und ver- kaufte diese, welche einen Werth von mindestens 11 Thaler haben, für nur 4 Sgr. an einen bereits als Hehler bekannten hiesigen Produktenhändler. Letzterer mußte die Säde sofort wieder herausgeben, ob die Sache damit aber für ihn erledigt ist, dürfte wohl zweifelhaft sein; der Dieb wurde in Haft genommen.

Stargard, 23. August. Kürzlich sind 3 Per- sonen in Sallenthin bei Dölitz durch Insektenstiche lebensgefährlich verletzt worden. Es kann nicht streng genug darauf gehalten werden, das milzbrandige Ka- daver, wie die Polizeivorschrift es anordnet, 4 Meter tief vergraben werden, da anscheinend von solchen die Insekten inficirt gewesen sind.

± Gülzow, 23. August. Bei sehr günstigem Wetter wurde heute der zweite diesjährige Viehmarkt abgehalten. Gülzow war am Abend vorher mit so- viel Käufer und Verkäufer versehen, daß sämtliche Gasthäuser fast überfüllt waren. Der Handel und Wandel am selbigen Abend verkündigte den Vieh- markt. Seit einer Reihe von Jahren kann man sich den sogenannten August-Viehmarkt hier nicht entfin- nen. Diejenigen, welche am heutigen Tage noch zu- gerieft kamen, mußten sich mühsam Quartier suchen; es ist dies ein Zeichen, daß der Gülzower Viehmarkt immer mehr und mehr berühmter wird. Viele prächt- und werthvolle, sowie mittlere Sorten von Pferden wurden zum Markt gebracht; Rindvieh dagegen war in solcher großen Masse nicht vorhanden, trotzdem wurde Letzteres dennoch billig verkauft.

Stralsund, 22. August. Dem Herrn Regie- rungs-Rath Hauschild hier selbst ist der durch Ver- setzung des Herrn Regierungs-Rath Fink erledigte Vorsitz der General-Direktion der Neu-Vorpommers- chen Brand-Versicherungs-Gesellschaft übertragen worden.

Flatow, 21. August. Am Tage des Fla- tower Sängereftes war der Oberamtmann Dobber- stein aus Stiek, Prinklicher Domänen-Pächter da- selbst, auch erschienen. Bei der Heimkehr bemerkte er festes Gelpind geöffnet und daraus die Summe von 5000 Thalern, meist in Kassenanweisungen, ver- schwunden war. Der genannte Herr hatte die Un- vorsichtigkeit begangen, den Schlüssel zu dem Spinde, statt ihn mit sich zu nehmen, in die Kommode zu legen. Eben dieser Schlüssel konnte aber nur zu dem Verbrechen benutzt worden sein, da doch Niemand auf dem Gute solchen Schlüssel haben konnte. Leider aber blieben alle Nachforschungen bisher vergeblich, obgleich der Eigentümer für die Herbeischaffung jener Summe eine Belohnung von 500 Thalern in öffentlichen Blättern ausbot. In jüngster Zeit nun wandte der- selbe sich an den Polizei-Inspektor Klug in Posen, der bekanntlich seinen Namen rechtfertigt. Dieser kam an, requirirte und schöpste nach ersorderter Situation Verdacht gegen die beiden Wirthschafts-Inpektoren Rißmann und Speegler. Es gelang ihm auch, so erhebliche Indizien gegen dieselben ausfindig zu machen, daß die Königl. Staats-Anwaltschaft zu Dt.-Crone sich veranlaßt sah, genannte Ehrenmänner dem Ge- richtsgefängnisse zu überliefern. Hier wurden sie na- türlich in Einzelhaft gehalten, und es gelang dem Untersuchungsrichter, von einem derselben ein vollstän- diges Geständniß zu erlangen. Man ließ sich nun den Ort zeigen, wo der Schatz verborgen worden, und fand gar nicht weit vom Gutshofe ab unter einem alten Erlenstubb in einer Botanistertrommel ungefähr 4600 Thaler in Papiergeld. Auch des übrige Geld fand man dort in Silber vor, mit Aus- nahme einer Kleinigkeit, welche von den sauberen Ge- noffen bereits verjubelt war. Wenigleich wir dem Vergehen seine Strafe wünschen, so können wir doch nicht umhin, den Edelmut des genannten Herrn Oberamtmanns anzuerkennen, der selbst durch eigenen Antrag den Schuldigen die Freiheit erwirkte. Die einzige Strafe, welche ihnen geworden, ist die Ent- fernung aus dem Dienste nebst der öffentlichen Miß- achtung.

± Aus Pommernellen, 21. August. Die Schneidemühl-Conti-Dirschau Bahnstrecke der Ost- bahn geht nun mit schnellen Schritten ihrer Vollen- dung entgegen. Das Geleise von Conti nach Bahnh- of Rittel, unsern der Brähe, ist bereits vollständig fertig. Zwischen Brähe und Schwarzwasser, eben- so zwischen letzterem Fluße und der Ferse werden die Erdarbeiten rüstig gefördert. Die Arbeiten an der Brücke über die Brähe, welche noch mehrere Wochen erfordern werden, sind in letzter Zeit noch mehr be- schleunigt worden, da hiervon die weitere Legung der Schienen wesentlich abhängt. Nach Fertigstellung der Brücke ist die Weiterbeförderung des Baumaterials ein Leichtes und wenige Tage dürften zur Legung der Schienen ausreichen. Der Bau der Bahnhöfe ist noch nicht überall in Angriff genommen. Augenblicklich wird der Ezeröser Bahnhof hergestellt. Dieser Ort, auf der Hälfte zwischen Conti und Dr. Stargard ge- legen, hatte früher zur Zeit, da der Verkehr auf der

Berlin-Königsberger Chaussee bedeutender war, große Wichtigkeit. Seitdem sich aber der Verkehr per Bahn über Bromberg hinweg, zing die Bedeutung jenes Ortes verloren. Bald aber wird derselbe sich wieder heben und voraussichtlich mehr gewinnen, als er ver- loren hatte. Mit großem Interesse verfolgt man in der Bevölkerung den Bau der Bahn, die eine nicht gewöhnliche Bedeutung hat. Mehr als das alte Ost- bahngeleise wird in Zukunft dieses neue frequentirt werden, da er den Weg von Berlin nach Königsberg und somit den von Paris und London nach Peters- burg und dem Innern Russlands erheblich abkürzt. — In Betreff der Königs-Bangeriner Bahn erfahren wir, daß die Strecke von Königs bis Briesen, einem Orte des Schlochau Kreises in der Nähe der pommerschen Grenze, noch in diesem Jahre wird in Angriff ge- nommen werden. Von dieser Bahn wird der Schlo- chauer Kreis viele Vortheile erlangen, und es ist be- reits manche Spekulation dort darauf angelegt. Vor- Allem aber wird Conti als Centralpunkt zweier Bah- nen eine Hebung ungewöhnlicher Art erfahren. Was Bromberg für den Regbirkirk ist, wird Conti für Pommernellen und einen Theil Hinterpommerns werden.

Vermischtes.

Stanley, der Entdecker Dr. Livingstone's und Gast des britischen Gelehrten-Kongresses in Brigh- ton, hat diese Stadt am Sonnabend plötzlich verlas- sen. Anlaß zu dieser plötzlichen Abreise gab eine an- gebliche Beleidigung, die dem distinguirten Journalisten und Reisenden bei einem Bankett zu Theil wurde. In Erwiderung eines Toastes auf das Wohl der anwe- senden Gäste hielt er eine Rede, in der er einige seiner Abenteuer mit Dr. Livingstone in Central-Afrika zum Vorschein gab. Einige der anwesenden Gelehrten gaben ihrem Zweifel über die sensationellen Mittheilungen Stan- ley's durch höhnlisches Gelächter und spitzige Bemerkungen Ausdruck, worauf Stanley in seiner Rede inne- hielt, nach einigen Worten des Protestes entrißte den Saal verließ und mit seinem schwarzen Diener un- verzüglich nach London zurückkehrte.

(Wie viel Eier vermag ein Huhn zu legen?) Die Zeitschrift des Thierschupvereins in Dresden giebt darüber folgende Auskunft: Eine Henne hat in ihrem Eierstocke in runder Zahl nur 600 Eierchen, die sie entwickeln und legen kann. Von den 600 Eiern legt sie, wenn es gut geht, im ersten Jahre nach dem Ausbrüten etwa 20 Stück, im zweiten 120, im dritten 135, im vierten 114; die folgenden Jahre nimmt die Zahl der Eier stetig um 20 ab und im neunten Jahre legt eine Henne im besten Falle nur 10 Eier. Wer also eine richtige Uebereinstimmung zwischen Futter und Leistung haben will, hält sich keine Henne länger als vier Jahre, es wäre denn der seltenen oder werthvollen Race wegen.

Literarisches.

Lenz Führer durch Potsdam und Um- gegend. 5 Sgr. Das kleine Buch kann Allen empfohlen werden, welche Potsdam, Sanssouci, Ba- belsberg u. besichtigen wollen. Es giebt gute Notizen über Preise und Nehaltes, gute Beschreibung des Sehe-werthen und sehr ins Detail eingehende Karten.

Briefkasten.

Mehrfachen Anfragen gegenüber erlauben wir uns mitzutheilen, daß die Ziehung der vierten Serie der Geldlotterie des König Wilhelm-Bereins auf den 13., 14. und 15. November verschoben ist. Die Ziehung findet dann aber bestimmt statt.

Börsenberichte.

Stettin, 24. August. Wetter schön. Wind NO. Barometer 28" 5". Temperatur Mittags + 18° R.

An der Börse.
Weizen mattr, per 2000 Pfund loco gelber geringer 72-77 $\frac{1}{2}$ Sgr., besserer 78-81 $\frac{1}{2}$ Sgr., feiner 82-85 $\frac{1}{2}$ Sgr., 1 Parthie neuer geringer 52 $\frac{1}{2}$ bez., per August 83 $\frac{1}{2}$ Sgr., per August-September 82 $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., per Sep- tember - Oktober 78-77 $\frac{1}{2}$ Sgr. bez., (gestern Nachmittag 78 $\frac{1}{2}$ Sgr. bez.) per Oktober - November 77, 76 $\frac{1}{2}$, 76 $\frac{1}{2}$ Sgr. bez., per Frühjahr 76-75 $\frac{1}{2}$ Sgr. bez.
Roggen etwas mattr, per 2000 Pfund loco geringer 46-48 $\frac{1}{2}$ Sgr., besserer 49-51 $\frac{1}{2}$ Sgr., neuer feiner 53 $\frac{1}{2}$ bis 55 $\frac{1}{2}$ Sgr., per August 50 $\frac{1}{2}$ Sgr., August - September u. September-Oktober 49 $\frac{1}{2}$, 50, 49 $\frac{1}{2}$ Sgr. bez., per Ok- tober - November 50 $\frac{1}{2}$ - $\frac{1}{2}$ Sgr. bez., per Frühjahr 51 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ Sgr. bez.

Gerste unverändert, per 2000 Pfund loco alte nach Qualität 46-48 $\frac{1}{2}$ Sgr., neue 50-51 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Hafer still, per 2000 Pfund loco nach Qualität alter 36-46 $\frac{1}{2}$ Sgr., neuer 44-45 $\frac{1}{2}$ Sgr., per August 46 $\frac{1}{2}$ bez., per September - Oktober 44 $\frac{1}{2}$ Sgr., per Frühjahr 44 $\frac{1}{2}$ Sgr. bez.

Erbisen ohne Handel.
Rübsil still, per 200 Pfd. loco 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. Br., per August 22 $\frac{1}{2}$ bez., u. Br., September-Oktober 22 $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{2}$ Sgr. bez., u. Br., April-Mai 23 $\frac{1}{2}$ Sgr. bez., u. Br. Sd.
Spiritus niedriger, loco schwer verkauflich, per 100 Liter à 100 Prozent loco ohne Faß 24 $\frac{1}{2}$ Sgr. Br., vom Lager 23 $\frac{1}{2}$ Sgr. bez., August 25 $\frac{1}{2}$ Sgr. bez., August-Sep- tember 23 $\frac{1}{2}$ bis 22 $\frac{1}{2}$ Sgr. bez., September-Oktober 19 $\frac{1}{2}$ Sgr. Br., $\frac{1}{2}$ Sgr. Sd., ohne Faß 19 $\frac{1}{2}$ Sgr. bez., Oktober-November 18 $\frac{1}{2}$ Sgr. Br., 18 $\frac{1}{2}$ Sgr. Sd., Novem- ber-Dezember, Januar-Februar, März-April im Verban- de 18 $\frac{1}{2}$ bez., per Frühjahr 18 $\frac{1}{2}$ Sgr. bez. und Sd., 18 $\frac{1}{2}$ Sgr. Br.

Winterrübsen per 2000 Pfund loco 100-102 $\frac{1}{2}$ Sgr., per September-Oktober 103-102 $\frac{1}{2}$ Sgr. bez.
Winterrübsen per 2000 Pfd. loco 101-104 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Angemeldet 2000 Centner Weizen, 200 Ctr. Rübsil, 50,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen 83 $\frac{1}{2}$ Sgr., Roggen 50 $\frac{1}{2}$ Sgr., Rübsil 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., Spiritus 25 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Landmarkt:
Weizen 75-88 $\frac{1}{2}$ Sgr., Roggen 50-54 $\frac{1}{2}$ Sgr., Gerste 40-46 $\frac{1}{2}$ Sgr., Hafer 30-32 $\frac{1}{2}$ Sgr., Erbsen 52-56 $\frac{1}{2}$ Sgr., Kartoffeln 10-14 $\frac{1}{2}$ Sgr., Fein pr. Ctr. 20-25 $\frac{1}{2}$ Sgr., Stroß per Schock 6-8 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Das Erbe des Gestrandeten.

(Eine Erzählung vom Darf.)

Von Ludwig Kübler.

(Schluß.)

Als Elfriede sich von Klaus abwandte, nachdem sie ihm die Hand gereicht, zerbrach sie eine Thräne im Auge, weil sie an William dachte. Zeit hatte es bemerkt. Er flüsterte Friese, die Klaus den Arm gereicht, etwas ins Ohr, winkte dem Lehrer, und seinen Arm Elfriede gebend, sagte er heiter lächelnd: „Friese hat ihren zukünftigen Gatten gefunden. Wir wollen sehen, ob es Elfriede auch gelingen wird. Kommt Kinder.“

Der Lehrer bot Frau Zeit den Arm, und so gingen sie, Zeit und Elfriede an der Spitze, paarweise den Weg nach dem Hause des schon vorgestern begrabenen

Haas. „Wohin führst Du uns?“ fragte Elfriede den Vater, nachdem sie eine Weile schweigend und über seine ihr räthselhaften Worte nachdenkend, an seiner Seite gegangen.

„Warte nur so lange, bis wir das Ziel erreicht haben,“ antwortete er, sie freundlich anblickend, und that, als wenn er die Unruhe, die sich Elfriede bemächtigt hatte, gar nicht bemerkte.

Sie hatten jetzt die Hütte erreicht und traten in die Stube, worin sich Hanne und Martha befanden. Zeit flüsterte Martha einige Worte zu, worauf sie rasch das Gemach verließ. Als sie bald darauf wieder die Thür öffnete, stand William mit leuchtenden Augen in derselben.

„William, William!“ rief Elfriede, und stürzte auf ihn zu, und umklammerte ihn so fest, als befürchtete sie, daß er ihr wieder entzogen werden könnte. Wir verzichten auf eine Schilderung der Freude

des Wiedersehens; denn die Höhenpunkte des menschlichen Glückes kann die mitfühlende Seele nur ahnen, aber keine Feder vollkommen schildern.

Elfriede wurde von Ueberraschung und Freude so angegriffen, daß sie halbohnmächtig sich auf einen Stuhl niederlassen mußte. Nachdem sie sich erholt und mit fragendem Blicke um sich schaute, als vermöchte sie das plötzliche Glück nicht zu fassen, sagte Zeit, während er mit stillem Lächeln bemerkte, daß der Lehrer und Martha sich verstohlen die Hände drückten: „Dieses Haus war bisher ein Haus des Unglücks und des Unfriedens. Aber heute ist es ein Haus des Glückes und der Freude geworden durch die Liebe. Sie hat alles gesühnt, was hier gesüht werden mußte. Sie hat in Treue bis an euer Ende, dann wird euch auch der wahre Segen nicht fehlen. Aber vor allen Dingen laßt uns Gott danken, daß er euer Leid in Freude verwandelt hat.“

Nicht lange darauf wurde in Betts Hause ein Fest gefeiert, wie es seit Menschengedenken auf dem Darf nicht vorgekommen. Schon vorher wurden große Vorbereitungen dazu getroffen, wobei Hanne, die fortan in Betts Hause ein sorgenfreies Unterkommen fand, die Hausfrau nach Kräften unterstützte. Es galt der Hochzeit dreier Paare, die nach dem Wunsch aller dabei Theilnehmenden an einem Tage gefeiert wurde. An diesem Tage gab es keinen Armen im Dorfe, der nicht durch Speise und Trank erfreut worden wäre. Niemand fühlte sich jedoch stolzer als Jochen Kraft, dem in Anerkennung seiner für Williams Befreiung geleisteten Dienste die Ehre zu Theil wurde, als Hochzeitsgast geladen zu werden. Wer aber der Glückseligste unter den frohen Menschen war, die am Hochzeitstage in Betts Hause weilten — wer vermöchte das zu sagen?

Die zahlreich einkaufenden Nachfragen wegen der zum Verkauf resp. Verpachtung angezeigten Güter, worüber die Erp. b. V. Auskunft erteilen soll, bittet Unterzeichnete, gesl. mit einer Freimarke zur Rückantwort versehen zu wollen, da Anfragen ohne dieselbe unberücksichtigt bleiben.

Die Expedition.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Albrecht (Stettin). — Herrn L. Meyring (Stettin). — Herrn C. Medlenburg (Stralsund). — Eine Tochter: Herrn Moritz Meyer (Stettin). —

Gestorben: Fleischermeister Friedrich Topf (Alt-Damm). — Pastor C. Sturm (Schaprobe). — Frau Louise Lehmann geb. Witt (Anklam). —

Termin vom 26. bis incl. 31. August.

In Konkursachen.

31. Kr.-Ger. Stettin. Zweiter Anmelde-Schlussterm. Kaufmann Carl Joh. Philipp Schulze hier.

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 27. d. M. keine Sitzung. Stettin, den 24. August 1872. **Saunier.**

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Carl Naase zu Anklam ist zur Verhandlung und Befehlssatzung über einen Afford Termin auf den 16. September 1872, Vormittags 10 Uhr,

in unserm Gerichtssitzale, vor dem Kommissar, Kreisrichter Berger anberaumt worden. Die Theilnehmenden werden hiermit mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Befehlssatzung über den Afford berechnen, und daß die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Konkurses erstattete schriftliche Bericht in unserm Bureau Nr. III. zur Einsicht der Theilnehmenden offen liegen. Anklam, den 3. August 1872.

Rönlgl. Kreis-Gericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Zur Neuwahl eines Direktors unseres Instituts, an Stelle des verstorbenen Herrn Berger, werden die Herrn Aktionäre hiermit in Gemäßheit der §§. 19 und 31 des revidierten Statuts, zu einer außerordentlichen General-Versammlung

auf den 24. September c. Vormittags 10 Uhr,

im Saale des Hotel de Prusse hieselbst eingeladen. Die Stimmlisten werden gegen Legitimation im Bureau der Gesellschaft, große Oberstraße No. 7, am 21. und 23. September c. verabfolgt und nur ausnahmsweise an fremde reisende Aktionäre noch am Morgen vor der General-Versammlung im obigen Wahllokale ausgefertigt werden. Stettin, den 24. August 1872.

Der Verwaltungsrath

der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft.

Ferd. Brumm, Bartels. C. F. Baeverfioth Al. de la Barre. Eichel.

Für die hiesige Privat-Knaben-Schule wird zum 1. Oktober c. ein tüchtiger Elementarlehrer bei 200 M Gehalt p. a. gesucht.

Meldungen nimmt entgegen. Publitg, den 22. August 1872.

Herwig, Superintendent.

Hypothekarische Darlehne

in jeder Höhe, unkündbar und kündbar (letzte auf 10 Jahre feststehend) habe für verschiedene Hypothekenbanken unter günstigsten Zinsbedingungen zu begeben. Die Herren Gutsbesitzer mache besonders darauf aufmerksam, daß Güter, die landschaftlich abgetheilt sind, zu dem Betrage beliehen werden, zu welchem die betr. Landschaft Pfandbriefe-Darlehne zu geben berechtigt ist. (In der Regel 2/3 der Taxe)

Otto Lindemann,

General-Agent in Danzig.

Loose zur Greifswalder Pferde-Lotterie

a 1 M, Ziehung im September, sind zu haben bei C. Penning in Daber.

Stettin—Copenhagen.

A. I. Postdampfer „Titania“, Capt. Ziemke.

Abfahrt von

Stettin jeden Mittwoch u. Sonnabend Nachm. 1 1/2 Uhr
Copenhagen jeden Montag und Donnerstag Nachm. 2 Uhr
Hin- und Retourbillets (4 Wochen Gültigkeit.)
1. Kajüte 8 M, 2. Kajüte 6 M, Deckplatz 3 M
Rud. Christ. Gröbel in Stettin.

Konservatorium der Musik zu Stettin.

Das Konservatorium der Musik bezweckt eine möglichst allgemeine, gründliche Ausbildung in der Musik, nimmt Anfänger und weiter Vorgefertigte zu jeder Zeit auf und bildet Lehrer und Lehrerinnen für die Musik aus. Der Unterricht erstreckt sich theoretisch und praktisch über folgende Zweige der Musik als Kunst und Wissenschaft: Harmonielehre und Composition, Piano- und Violin- und Cello-Spiel, Soloflagel, Violine- und Cello-Spiel, Chor- und Soloflagel mit Begleitung und Ensemble-Spiel, Uebungen im öffentlichen Vortrage und Vorlesungen über Geschichte und Aesthetik der Musik.

Das Honorar beträgt für zwei oder mehrere Unterrichtsfächer pro Monat 5 M für Soloflagel einzeln 4 M für jedes der übrigen Fächer einzeln 3 M

Die ausführliche gedruckte Darstellung der innern Einrichtung des Instituts wird von dem unterzeichneten Direktor unentgeltlich ausgegeben und kann auch durch die hiesigen Musikalienhandlungen bezogen werden. Stettin, im August 1872.

Carl Kunze.

Häuser-Verkauf.

Speziell mir aufgegebenen herrschaftlichen Privat- u. Geschäftshäuser, in jeder Gegend, in der Stadt, sowie vor dem Thore, jetzt noch mit gutem Miethsüberschuß, bei Anzahlungen von 1000—16,000 M je nach Größe und Qualität, sämmtlich mit gut geordneten Hypotheken, weise zum Kauf nach, Vormittags bis 10 Uhr, Nachm. 4—6 Uhr. Auch schöne Gartengrundstücke u. mehrere ländl. Besitzungen zum Verkauf gestellt.

Emil Versümer,

Kommissionsgeschäft, gr. Wollweberstr. 20, part.

Greifswalder
Pferde-
Loose.

Ziehung
am 6. September.
Preis 1 Thlr.

Gewinn
1000 Thlr.
900 Thlr.
1800 Thlr.
11300 Thlr.

Blutarmuth, Nervenschwäche u.

In 31. Auflage erschien die Original-Ausgabe des bekannten, lehrreichen Buchs:

Der persönliche Schutz

in Umschlag verlegt, von Laurentius. Dauernde Hilfe und Heilung von Schwachheitszuständen des männl. Geschlechts, den Folgen zerrütteter Onanie und geschlechtlicher Excesse. Jedesmal darauf achten, daß die

Original-Ausgabe von Laurentius, welche einen Oktav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich bildet mit dessen vollem Namensstempel versehen ist. — Durch jede Buchhandlung, wie auch von dem Verleger, Hofstraße, Leipzig zu beziehen. Preis 1 Thlr. 10 Sgr. (Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direkt an mich wenden, gratis.)

Vor den zahllosen Nachahmungen dieses Buchs wird gewarnt, namentlich vor solchen Substitutionsen, deren Verfasser ein neues Heilverfahren entdeckt haben wollen! und sich dann öffentlich rühmen, in kurzer Zeit Tausende — ja Unzählige — Genirt zu haben. Je unmöglicher dies ist, desto gewissermaßen u. gefährlicher sind solche schamlose Marktverfälschungen, deren Zweck sich für Jedermann als schmutzige Spekulation genügend kennzeichnet. L.

Unentbehrlicher Rathgeber

für Männer!

Dr. Retar's Selbstbehauptung, zuverlässigster Rathgeber für alle durch Onanie, Ausschweifung und Anstrengung Geschwächte und Impotente. Mit 27 Abbild. 72. Aufl. Preis 1 M. Vorständig in jeder (in Stettin in L. Kanner's) Buchhandlung, sowie in S. Foenide's Schulbuchhandlung in Leipzig.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Stettin—New-York.

Jeden Mittwoch. Zwischenrück 30 Thlr.

C. Messing,

in Berlin,

Unter den Linden 20

und Grüne Schanze 1a.



Schiffsgelegenheit



Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuss. Regierung concessionirte Schiffsbesitzer, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach New-York, Baltimore und New-Orleans abgehenden prachtvollen Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer-Post-Segelschiffen nach New-York, Baltimore, Quebec, New-Orleans und Galveston.

Die Passagier-Preise sind billigst gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeltlich Auskunft erteilt.

Bremen.

Ed. Jehon.

Schiffsreder und Consul.

Comtoir: Langestraße 54.

Grosse Greifswalder Pferdeverloosung

veranstaltet vom Baltischen Pferdezucht-Verein.

Ziehung am 6. September 1872.

Gewinne:

1 Ardenner Zuchthengst im Werthe von	1000 Thlr.
1 „ „ „ „ „ „ „ „	900 Thlr.
3 zweijährige Hengste derselben Race	1800 Thlr.
107 andere Pferde	11300 Thlr.

Loose a 1 Thlr. sind nur noch bis zum 1. September zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Bei Bestellungen auf Loose bitten wir zur frankirten Einsendung derselben eine Groschenmarke beizufügen, bei Postanweisungen einen Groschen mehr zu senden, auch die Adressen deutlich zu schreiben

König Wilhelm-Verein.

Vierte und letzte Serie der Geldlotterie zur Unterstützung von Kriegen und deren zurückgebliebenen Familien.

Gesamtzahl der Loose 100,000.

Gesamtzahl der Gewinne 6702.

Hauptgewinn 15,000 Thaler.

1 Gewinn zu 5000 M	6 Gewinne zu 500 M	200 Gewinne zu 25 M
1 „ „ 3000 „	12 „ „ 300 „	400 „ „ 20 „
1 „ „ 2000 „	16 „ „ 200 „	2000 „ „ 10 „
2 „ „ 1000 „	22 „ „ 100 „	4000 „ „ 4 „
	40 „ „ 50 „	

Die Ausschüttung der Loose und Gewinne im Saale des Königl. Lotterieggebäudes zu Berlin, vor Notar und Zengen, ist am 18. Mai bereits erfolgt.

Die Ziehung findet bestimmt am 13., 14., 15. September statt. Loose a 2 und 1 Thlr. sind zu haben in der Expedition dieses Blattes, Stettin, Kirchplatz 3.

Ansichten
von Closs, Raupp,
Mitter u.
Starnbergersee, Kochel-
see, Ammersee, Reichen-
hall, Partenkirchen, Gib-
see, Oberammergau,
Walchensee, Tegernsee,
Spitzingsee, Schliersee,
Wendelstein, Wiesbach,
Chiemsee u.

Neues
Prachtwerk
ersten Ranges.
Durch alle Buchhandlungen zu
beziehen:

Ansichten
von Steffan, Höfer,
Wopfur u.
Königssee, Obersee,
Kamsan, Mühlsturz-
höner, Wimbachflam,
Berchtesgaden, Salz-
burg, Gmunden, Fisch-
St. Gilgen, St. Wolf-
gang mit Schafberg,
Gosaufer u.

Aus deutschen Bergen.

Ein Gedendbuch vom bayerischen Gebirge u. Salzammergut.

Geschrieben von Hermann Schmid und Karl Stiebler.

Mit zahlreichen

prachtvollen Illustrationen

von den

bedeutendsten

deutschen Künstlern.

Erscheint in 16 Lieferungen,

a 15 Sgr. = 54 kr. südd.

Verlag v. A. Kröner, Stuttgart.

Thierstücke
von Friedrich Holz:
Saumpferd an der
Benediktentwand.
Gemmenfamilie.
Alder überfällt eine
Schafherde.
Pferde unter der Schirm-
tanne. Ziegenalm.
Mißgeschick auf der
Alm. Almabzug.

Genrebilder
von Diez, Rumberg,
Raupp, Watter u.
Kirchweide, Bauern-
hochzeit, Fischzug,
Sommerfrischer.
Verfolgung eines Wild-
diebs. Beim Tanze.
Kuhfahrt.
Holzknichte. Mädchen
auf der Alm u.

